

graphisch in ihre Garnisonen zurückberufen worden seien. Auch die gallischen Korps werden auf volle Friedensstärke gebracht.

### Die Kämpfe bei Podgorica.

Podgorica. (Militäre montenegrinische Meldung.) Die Montenegriner haben gestern Abend die türkische Besatzung von Schipshani zwischen Tetschisch und der Stadt Tuzi im Sturm genommen und beherzigen jetzt vollständig diese Stadt. Die beiden Gegner zeigten große Beweise von Heldennut. Bei den Montenegrinern herrscht freudige Stimmung wegen der beiden glänzenden Siege von Tetschisch und Schipshani. Die Russen kämpften mit viel Aufopferung an ihrer Seite. Spät am Abend empfing der König in seinem Hauptquartier den türkischen Kommandanten von Tetschisch, der mit seinen Soldaten nach Podgorica gebracht wurde.

### König Ferdinand im Lager von Philippopol.

Sofia. (Priv.-Tel.) König Ferdinand und die Prinzen begaben sich heute in das Lager von Philippopol. Das Gardeeregiment marschierte dahin ab, nachdem es in feierlicher Weise die Regimentsfahne vom königlichen Konat abgeholt hatte. Dem König wohnte die königliche Familie bei, der König in großer Galauniform, die Königin in weißer Festkostüm, der Kronprinz in der Uniform eines Infanterieoffiziers und Prinz Cyril als einfacher Garbist.

### Die Forderungen des Balkanbundes.

Sofia. Ueber den Inhalt der Antwortnote der Balkanstaaten auf den österreichisch-ungarisch-russischen Schritt ist bisher eine volle Einmütigkeit noch nicht erzielt worden. Man glaubt, die Antwort werde erst morgen erfolgen. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, soll die Antwort unter anderem die Forderung der administrativen Autonomie für alle europäischen Vilajets, sowie einer gemeinsamen Kontrolle der Großmächte enthalten. Die Forderungen dürften gleichzeitig durch eine Note der Türkei mitgeteilt werden, worauf nach einigen Tagen das Ultimatum abgehen dürfte.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 11. Oktober.

### Der Berliner Feuerwehrtrost.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wegen des Vorgehens des Berliner Polizeipräsidenten gegen den Verein der Berliner Feuerwehrmänner beabsichtigt die Vandalenfraktion der Reichstäglichen Volkspartei beim Zusammentritt des Landtages eine Interpellation einzubringen. Auch in der Berliner Stadtvorordnetenversammlung sollen die Vorgänge innerhalb der Berliner Feuerwehr zur Sprache gebracht werden.

### Verhaftung eines Raubmörders.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der von der Königsberger Staatsanwaltschaft geführte Mörder, aus Königsberg stammende Arbeiter Ernst Wäger, der vor mehreren Wochen bei Königsberg auf der Vandrahe den Viehhändler Endrausch aus Friedrichswald überfallen, ermordet und beraubt hatte, hat sich heute der Berliner Polizei gestellt. Er sprach gegen 3 Uhr früh in der Jägerstraße einen Schutzmann an. Er befand sich in angestricheltem Zustande. Bei seiner heute vormittag erfolgten Vernehmung bestritt er dann, den Mord begangen zu haben. Er stellte es vielmehr so dar, daß sich zwischen ihm und dem Viehhändler ein Streit entsponnen habe. Die Abtötung eines Mordes und Raubes habe ihm vollständig fern gelegen. Wäger wird nach Königsberg übergeführt.

## Fünfzigjähriges Jubiläum der sächsischen Gewerbekammern.

Die sächsischen Gewerbekammern blieden in diesem Jahre auf ein halbes Jahrhundert ihres Bestehens zurück. Aus Anlaß dieses Jubiläums veranstalteten die Kammern heute vermittlungs einen

### Rezeptions

im königlichen Belvedere zu Dresden. Die Mitglieder der fünf Kammern in Dresden, Leipzig, Plauen, Zittau und Chemnitz waren nahezu vollständig erschienen und füllten den unteren Saal bis auf den letzten Platz. Die Feier erhielt aber noch eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit einer ganzen Reihe von Ehrenmitgliedern, unter denen man die Minister des Innern Grafen Bismarck von Schönd, Kreisshauptmann v. Erpen, Geh. Rat Ministerialdirektor Moiser, die Kreisshauptleute v. Burzdorf, Leipzig,

Dr. Frankfort-Weidau und v. Graudenz-Bautzen, ferner den königl. Kammerer v. Criegern, Geh. Kammersekretär Rosenhagen, Geh. Kammersekretär v. Chemnitz, Obermeister Platen-Dannover u. v. a. bemerkte. Auch Seine Majestät der König hatte die Mühsal funktgegeben, dem Jubiläum persönlich beizuwohnen. Um 11 Uhr fuhr er in Begleitung seiner Adjutanten am Portal vor, begrüßt von den fünf Gewerbekammer-Vorsitzenden, an ihrer Spitze Baumelker Heinrich-Chemnitz und Kammerat Schröder-Dresden. Die Herren geleiteten den König in den Saal, wo sich die Versammelten von den Plätzen erhoben hatten.

Nachdem Se. Majestät und die Ehren Gäste auf den Sesseln vor dem mit armenenden Bäumen und den Wänden des Kaisers und des Königs geschmückten Podium Platz genommen hatten, wandte sich der Vorsitzende der Gewerbekammer Chemnitz, Baumelker Heinrich, an die Versammlung. Er begrüßte den König, der durch seine Anwesenheit dem Feste die höchste Würde gebe und während seiner reichsangelegenen Reiterung stets sein landesväterliches Interesse dem Handwerk und dem Gewerbe zugewendet habe. Dann richtete er herzliche Begrüßungsworte an die Versammlung und an die Ehren Gäste. Er gedachte in Dankbarkeit derer, die zum Aufkommen der Gewerbekammern vor 50 Jahren beizutragen haben und sprach die Hoffnung aus, daß eine reichsangelegene Zukunft dem Handwerk und Gewerbe beschieden sei. Mit der Einführung des Motors habe man den Niedergang des Handwerks befürchtet, aber die Erfindung des Kleinmotors habe diese Befürchtung zerstreut. Die Annahme sei berechtigt, daß auch in dem schweren Kampfe mit der Industrie das Handwerk leistungsfähig bleiben werde. Die Staatsverwaltung habe durch Gewährung von Kredit den Gewerbestand tatkräftig unterstützt und zu seiner Entwicklung beizutragen. Die Fachschulen hätten sich als besonders geeignet zur gewerblichen Ausbildung erwiesen. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß die Gewerbekammern in alle Zukunft ihren Kurs nach dem Ziele einhalten möchten, den Handwerkerstand und den Klein-gewerbebetrieb durch tatkräftige Vertretung gegenüber den Behörden und durch Förderung ihrer Organisationen zu kräftigen; dann werde auch in Zukunft der Gewerbestand als Mittelstand dem Staatsbürgertum erhalten bleiben und treu dem angestammten Herrscherhaus sein wie bisher. Wenn das Handwerk gedeihen solle, so müßten ihm freilich die Segnungen des Friedens zur Verfügung stehen. Sollte aber das Vaterland bedroht werden, so würden die Handwerker und Gewerbetreibenden in heller Begeisterung zur Stelle sein. In unwandelbarer Liebe und Treue werde der Dankvermerk zum Königshaus und zum Reich stehen. Der Redner schloß mit dem Wunsch auf ein langes, gesegnetes Walten unseres Königs und brachte ein dreifaches Hoch auf ihn aus, das jubelnden Widerhall fand. Unmittelbar darauf ertönte

### Se. Majestät der König

das Wort und führte etwa folgendes aus:

„Den Gewerbekammern, welche heute auf eine 50-jährige Tätigkeit zurückblicken, spreche ich meine herzlichsten Glückwünsche und meine Anerkennung dazu aus, daß es ihnen im Einvernehmen mit meiner Regierung gelungen ist, das ihrem Schutze anvertraute Gewerbe in seiner Tätigkeit zu erhalten. Ich weiß, daß diese Aufgabe nicht immer leicht war, daß insbesondere die moderne wirtschaftliche Entwicklung es dem Handwerker schwer macht, mit der Großindustrie in Wettbewerb zu treten. Aber wenn auch manches Gewerbe durch diese Entwicklung zurückgedrängt worden ist, so habe ich doch die feste Ueberzeugung, daß das Handwerk nach wie vor als ein notwendiges Mittelglied in der wirtschaftlichen Gütererzeugung behaupten wird, und die Verluste des Gewerbestandes, die schwierigen Zeiten mit eigener Kraft zu überwinden, können meiner Unterstützung wie bisher sicher sein.“

Lebhaftes, spontanes Bravo dankte dem erlauchten Sprecher. Danach trat der Vertreter des Deutschen Handwerks und Gewerbekammeranges, Obermeister Platen-Dannover, Mitglied des preussischen Herrenhauses, das Podium. Er überbrachte die besten Wünsche der von ihm vertretenen Körperschaft. Die Gewerbekammern, die sich durch eine erprobte Verwaltung ausgezeichnet, seien der Boden, auf dem eine wirkliche Gewerbeverbesserung möglich sei. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammerrat, der von allen Seiten anerkannt werde, bringe den sächsischen Gewerbekammern den wärmsten Dank für die Forderungen auf Einführung des Befähigungsnachweises und Aufhebung der Gewerbefreiheit zu sprechen; diese Wünsche seien unerfüllbar. Mit Benutzung bekannte der Sprecher, daß die sächsischen Gewerbekammern jederzeit ihre Pflicht erfüllt hätten. Leider bestehe kein gutes Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Dringend nötig sei ein besserer Schutz der Arbeiter und der arbeitswilligen Arbeiter. (Zustimmung.) Ernste Sorge erfülle die Handwerker wegen dieser Arbeitskämpfe. Zum Schluß sprach der Festredner

unendlich viel Starkes und Bewegendes aus. Er konnte wieder einmal voll zeigen, was er dem Ensemble ist. Die zwei Unheilbringerinnen wurden von Hermine Körner und Ida Müller-Varbou gegeben. Frau Körner hat für die gefährliche Hanna Elias die tragende erotische Leidenschaft und den gefährlichen Reiz, der den Ausgänger von Gabriel Schillings verhänglich macht. Frau Müller-Varbou gab als Frau Eveline Ethes und Starkes, wie in ihrer besten Zeit. Das es über dem großen Aufgebot des vierten Aktes fast wie ein Hauch von Komik liegt, ist nicht Schuld der Darstellerinnen, sondern des Dichters, der hier den dramatischen Bogen überspannt. Die prachtvoll gefundene Menschen des Dramas, der Wildhauer Mauerer und seine Lucie, kamen durch die fernig satirische Darstellung Hans Wahlerg's und die innige starke Madonnenatur Alice Berdens recht und vollwertig heraus. Eine kleine eigenartige Rusin wurde von Aurelia Faust in hübscher Zeichnung gegeben, den Dr. Radmussen spielte Gotthard Körner verständig, lässig und klar. Zur Milieuverklärung dienten eine Reihe von Inszenierungen, die durch Alfred Meyer, Adolf Müller, Willi Dietrich, G. Jaedich charakteristisch gegeben wurden. Das Publikum folgte der langsam in Ruhe kommenden Handlung mit aufrichtigem Interesse, wurde lebhafter nach dem zweiten Akt und rief nach dem dritten den Dichter. Nach den Exzellen des vierten Aktes blieb das Publikum reserviert, der schwache Beifall wurde sofort ertönt. Nach dem letzten Akt nahm Gotthard Hauptmann den Dank des Dresdner Publikums nicht für Gabriel Schillings' Stück allein, sondern für viele andere, an stillen Herrlichkeiten reiche Abende entgegen. Hartwig.

## Kunst und Wissenschaft.

1\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Am Opernhause wird Sonntag, den 18. Oktober, der an vier aufeinander folgenden Sonntagen stattfindende Ring des Nibelungen mit der Aufführung des „Siegfried“ fortgesetzt. Die Besetzung ist die folgende: Siegfried

Dresdner Nachrichten. Sonnabend, 12. Oktober 1912 Nr. 282